

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Oberamts-Bezirk Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1/2 kr.

Nro. 149.

Montag den 21. Dezember

1846.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Bekanntmachung des Resultats der Stadtraths-Wahl und Verpflichtung des gewählten Stadtraths-Mitglieds.)

In Folge der stattgehabten Wahl eines Stadtraths-Mitglieds wurde der hiesige Bürger und Goldarbeiter

Sebastian Straubenmüller gewählt, was der Bürgerschaft mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Wahl die Bestätigung des K. Oberamts erhalten und die Beeidigung desselben Donnerstag den 24. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr.

auf dem Rathhaus geschieht, zu welchem Akte die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 22. Dez. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Fabriks-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Weißdachsenwirths Johann Baptist Schurr hier werden an den nachbenannten Tagen gegen gleich baare



Bezahlung in dem Weißdachsenwirthschafts-Gebäude in der Waldstettergasse folgende Fabriks-Gegenstände im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, als:

Silber, Bücher, Mannskleider, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Mößing, Zinn, Kupfer, Blech, Holz, Porzellan- und Glas-Geschirr, Schreinwerk, al-

lerlei Hausrath, Faß- u. Band-Geschirr, allerlei Vorrath, und Brauerei-Geräthschaften;

und zwar am
Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. Dezbr. d. J., je Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 12. Dezbr. 1846.

Stadt-Rath.
Stadtschultheiß
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Wohnhaus- und Gärtchen-Verkauf.)

Das in Nro. 146. dieses Blattes näher beschriebene Wohnhaus des Seifensieders

Matthäus Schmolz hier, auf welches heute ein Anbot von — 1,200 fl. gemacht wurde, wird am

Mittwoch den 13. Janr. 1847., Vormittags 10 Uhr,

wiederholt in öffentlichen Aufstreich gebracht werden, wozu man Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 18. Dez. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Gebäude- und Grasgarten-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Georg Abele, Bäckers und Schenkwirths

dahier, werden am
Montag den 18. Janr. 1847., Nachmittags 2 Uhr,

nach den Bestimmungen des Executions-Gesetzes im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

G e b ä u d e:

ein zweistödiges Wohnhaus in der Beckgasse (Gätkofer Vorstadt), neben Josef Waibel, Goldarbeiter hier, und dem gemeinen Weg u.;

einer hinter demselben befindlichen Scheuer, nebst Anbau, und dem — zwischen dem Hause und dieser Scheuer vorhandenen Hofraume, sowie dem — hinter diesen Gebäuden liegenden 19 Kurben haltenden Garten u.;

G r a s g a r t e n:

1 Tagw. 1 Rth. auf die — an die erwähnten Gebäude stoßendes, im Stadtgraben liegendes Grasgut, mit der dabei befindlichen Hopfenpflanzung. Hierzu werden Kaufslustige eingeladen.

Den 19. Dezbr. 1846.

Stadt-Rath.

Vorstand:

Stadtschultheiß
Steinhäuser.

G m ü n d.

Nach stadträthlichem Beschluß solle von dem städtischen Holzhoze wie in früheren Jahren 1 bis 2 Schuh tannen Holz an bedürftige Bürger, die Klasten à 7 fl., gegen baare Bezahlung abgegeben werden; es wollen sich also diejenigen, welche an dieser Abgabe Theil nehmen wollen, je am Freitag anmelden, worauf sodann vom Dienstag der folgenden Woche an die Verabfolgung des Holzes statt haben wird.

Den 15. Dez. 1846.

Stadt-Pflege.

Doll.

G m ä n d.

Diesigen Personen, welche auf bevorstehende Weihnachten Christbäume wünschen, haben sich bei dem Waldbaute zu melden, welches angewiesen ist, solche zu verabsolgen.

Den 18. Dez. 1846.
Stadt-Pfleger
Doll.

Unterböbingen,
Oberamts Gmünd.

(Fahrniß-Verkauf)
Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen

Franz Josef Hummel, vormaligen Adlerwirths in Unterböbingen, kommen am

Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. Dez. d. J., je Vormittags 9 Uhr, im Hummelschen Wohnhause selbst nachstehende Fahrnißstücke gegen baare Bezahlung zum öffentlichen Verkaufe:

- 4 3jährige Stiere,
- 2 1½jähr. dto.,
- 2 Kühe, wobei auch 1 Saug-Kalb steht,
- 2 trüchtige Kalbeln,
- 1 ½jähriges Kalbese,
- 2 ½jährige Stierlen,
- 4 Bienenstöcke von vorzüglicher Güte,

Geflügel, Enten, Hühner und Tauben, ungefähr 120 Stück;

ferner ungefähr 30 Centner Heu und Dehnd, ca. 200 Bund Dinkel- und Haberstroh, gedroschene Früchte, Dinkel, Haber, Gerste zc.;

sowie Sämmtliche Baurenrüstung, worunter auch eine Wagenwende begriffen ist.

Die Liebhaber sind auf Tag und Stunde hiermit eingeladen.
Den 15. Dez. 1846.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Schweizer.

Uzstetten,
Gemeinde-Bezirks Täferroth,
Oberamts Gmünd.
(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)

Aus der Gantmasse der Anna Maria Wahl, ledig von Uzstetten.

wird nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes verkauft:

I.

Am Montag den 4. Janr. 1847.,
Mittags 12 Uhr,
die Liegenschaft, bestehend in:

A. G e b ä u d e :

ein 1stödiges Wohnhaus außen am Ort, und eine einbarnige Scheuer beim Haus;

B. G ü t e r :

3 Brtl. 11½ Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;

1 Morg. 11', Brtl. 13 Rthn. die Eschacher-Wiese, woran jetzt ein Theil Wald ist; die Hälfte an

1 Morg. 11½ Rthn. Acker auf der Staig;

1 Morg. 2½ Brtl. Acker im grasigen Weg; und

¾ Jauchert 5 Rth. Acker, der Gaisacker genannt.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung haben sich die Liebhaber um genannte Zeit auf dem Rathhause in Täferroth einzufinden, und Auswärtige sich über Vermögen und Prädikat gehörig auszuweisen.

II.

Am Dienstag den 5. Janr. 1847., von Vormittags 10 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung:



die vorhandene Fahrniß, bestehend in

Weißkleider, Bettgewand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk, Fass- und Band-Geschirr und Allerlei Hausrath.

Liebhaber hiezu ladet man mit dem Bemerkten ein, daß der Fahrniß-Verkauf um die vorgenannte Zeit in Uzstetten stattfindet.

Den 7. Dez. 1846.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Dstertag.

Pfalbronn.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die bisherigen Feilbietungen von Josef Weingart's Anwesen, für bedeutende Gewerbe geeignet, Bauern- und Wirthschaftshaus für 2 Familien, mit schönen Hofräumen und Garten dabei, ganz an der Landstraße liegend, nebst Scheuer, auch Stall; 15 Morgen

Feld, 3 Morg. Wald, — waren ohne Erfolg; sie werden daher wiederholt, im Wege der Hülfsvollstreckung.

Zur gesetzmäßig zweiten Aufstreichs-Verhandlung ist

Samstag der 16. Janr. 1847.,

Vormittags 10 Uhr,

bestimmt. Die Kauflustige sind auf hiesiges Rathhaus eingeladen, Fremde mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen.

Inzwischen können täglich die Kaufs-Objekte eingesehen, auch vorläufig mit den Gemeinderäthen Schwarz und Maier hier Käufe abgeschlossen werden.

Den 16. Dez. 1846.

Gemeinderath.

Aus Auftrag

Schultheiß Bod.

Alldorf.

(Holz-Verkauf.)

Am Dienstag den 22. dieß kommt nachstehendes Nutz- und Brennholz zum öffentlichen Verkaufe:

in der Schinderhalde: 1475 Stück Nadelholzstangen, vorzüglich zu Hopfenstangen geeignet, 700 Stück Bohnenstrecken, 22½ Klfr. tannen Stockholz;

in dem Haselhofswalde: 151 Stück Bauholzstämmen, 46 St. tannene Sägböcke, 20¼ Kl. tannene Scheiter, 4¼ Kl. dio. Prügel;

im Haselbacherrain: 2500 St. Nadelholzstangen, gleichfalls zu Hopfenstangen brauchbar, 1500 St. Bohnenstrecken, 21¼ Kl. tannene Scheiter, 14¼ Kl. tannene Prügel, 3 Kl. weiches Stockholz.

Die 151 Stück Bauholzstämmen im Haselhofswalde sind in mehreren einzelnen Haufen an den Abfuhrweg geschafft.

Der Verkauf beginnt Vormittags 9 Uhr, und findet die Zusammenkunft auf der Haselmühle statt.

Den 14. Dezbr. 1846.

Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ä n d.

(Bürger-Verein)

Wer Forderungen an den Bürger-

Berein zu machen hat, wolle seine Rechnung alsbald an den Kassier, Herrn Baptist Mayer, abgeben. Rechnungen, welche vor dem 16. Januar nicht eingegeben sind, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Kinder-Spielwaaren.

Verschiedene Sorten von Kinder-Spielwaaren, so wie auch geschmizte Thiere verkauft zu billigen Preisen
Staudenmayer, Drehers Wittwe
auf dem Thürlsteg.

G m ü n d.

Sehr empfehlenswerthe gepolsterte Sessel, nach neuester Façon, sowie Sopha's, sind zu billigen Preisen dem Verkaufe ausgesetzt — von

Sattler Frech
in der Schmidgasse.

G m ü n d.
Schlitten aller Art sind der Vermietung oder dem Verkauf ausgesetzt von

Kronenwirth Holz.

G m ü n d.

Einen einspännigen Sessel-schlitten hat zum Ausleihen parat
Heinr. Schurr neben dem Hecht.

G m ü n d.

Einen Ispännigen Schlitten, sowie auch mehrere Kinder-Schlitten empfehle ich um ganz billige Preise.

Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ein schöner Christgarten mit Springbrunnen ist zu verkaufen; bei Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete ist im Besitz einer ausgezeichnet schönen und reichhaltigen Krippe, die er über die hl. Weihnachtszeit, Neu-

jahr, Dreikönige, bis zur Hochzeit zu Cana zur Besichtigung ausstellt. Er ladet hiezu Freunde und Verehrer, in denen noch ein frommer Sinn für alte ehrwürdige Gebräuche inwohnt, und namentlich auch die liebe Jugend zum Besuch dieser Krippe höflichst ein, mit dem Wunsche auf zahlreichen Zuspruch.
Jakob Bader, neben der Stadt.

G m ü n d.

Vom Christabend an bis Dreikönige ist bei dem Unterzeichneten zu sehen für die Jugend und für Erwachsene: — Die Geburt Jesu im Stalle; zwanzig Ansichten mit Wasserwerken (lebendwerth zu nennen); Hohenstaufen, dessen Kaiserschloß; Friedrich Barbarossa's Kreuzzug nach Jerusalem, dargestellt im Morgenroth; 2 aus Naturfelsen gebaute Winterlandschaften. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Franziskus Franz,
in der Franziskanergasse.

Am
28. Februar
1847.

Die fünfte Gewinn-Verloosung

Am
28. Februar
1847.

der Grossherzoglich Badischen

20 Thaler oder 35 Gulden-Loose

des Eisenbahn-Lotterie-Anlehens, worin die nachfolgenden Gewinne enthalten sind, nämlich: 14mal 50000 Gulden, 54mal 40000, 12mal 35000, 23mal 15000, 2mal 12000, 55mal 10000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 Gulden u. s. w., findet planmässig am

28. Februar 1847. zu Carlsruhe statt.

⚡ Nieten giebt es hierbei keine, sondern jede Einlage wird sammt Zinsen vom Staate dadurch gedeckt, dass ein jedes Loos mindestens den kleinsten Treffer von 24 Thaler oder 42 Gulden gewinnen muss.

Durch das unterzeichnete Handlungshaus sind jederzeit Original-Loose hierzu zu beziehen. — Plane und etwa gewünscht werdende Auskunft gratis. — Briefe und Gelder zu frankiren.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Folgende Nummern des „Rheinthalers Boten“ (Jahrgang 1846.) werden von der Redaktion dieses Blattes zu kaufen gesucht: No. 2., 4., 10., 14., 20., 27. 28., 88., 102., 128.

Hiesiges.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, wieder auf die schöne Sitte aufmerksam zu machen, die Waisenkinder an Weihnachten mit Geschenken zu beschenken, und erbietet sich auch dieses Jahr, von edlen Wohlthätern den hiesigen Waisenkindern bestimmte Geschenke in Empfang zu nehmen, an ihren Bestim-

mungsort abzuliefern und f. Z. Rechenschaft zu geben.
die Redaktion.

Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. G. Eisner.)
(Fortsetzung.)

Paola mußte jetzt wohl dem Prinzen ihren Arm geben. Eine unaussprechliche Verwirrung beherrschte ihr Gemüth, in welchem Gewissensbisse laut wurden. Indes sie die breite Marmortreppe hinabstieg, um auf den Damm und zu den Gondeln zu gelangen, stellte Paola Betrachtungen über die Schwärze des Komplottes

an, das sie mit Stephana angezettelt hatte. Sie machte sich Vorwürfe, daß sie in Mänke gewilligt, die der Tochter eines Edelmanns unwürdig waren. Conrad erschien ihr nicht mehr unter einer zurückstoßenden Außenseite: nicht als ob er nicht immer noch unangenehm gewesen wäre . . . aber sie konnte es sich nicht verhehlen, daß dieser Jüngling sanftmüthig und offenherzig, daß er überdies traurig und unglücklich sei. Diese Betrachtungen verschloffen ihr Ohr den auswendig gelernten Fabelheiten des Prinzen, womit er sie während seiner Begleitung überreichlich bedachte.

Im Augenblick, wo die Gräfin ihren Fuß in die Gondel setzen wollte, bemerkte sie Stephana, welche ihr geheimnißvoll und düster die bezeichnenden Worte in's Ohr raunte:

„Er wird reisen! . . .“

Und derweil die zwei schönen Jungfrauen sich gegenseitig das Gelingen eines böllischen Planes mittheilten, erkünten harmonienvolle Stimmen im Schooße der Gondel, wo der Prinz die Musiker postirt hatte; diese Stimmen besangen die Liebe, ihre Qualen, ihr Glück, und das Echo ihrer Melodien drang zu dem aufmerksamen Herzen Conrad Müllners . . .

Der Künstler hätte keinen richtigeren Ausdruck für seine Gefühle finden können, als die in den folgenden Strophen, welche die Musiker sangen, enthaltenen Worte:

Der Liebende.

In der düstern Lagune
Wende deiner Augen Pracht,
Dianetta, denn ich irre
Dort allein um Mitternacht; . . .
Daß den schönen Stern ich sehe,
Der sich grausam mir nicht zeigt;
Daß ich Deine Stimme höre,
Die mir unbarmherzig schweigt.
Du, die meiner Schwüre spottet heute,
Wirst, wenn fern ich bin, des Straus Beute!

Die Geliebte.

Ist das nicht des Trauten Stimme
Die gebracht ein Zephyr hat,
In der holden Nacht, die lagert
Ob Venedig stolzer Stadt?

Schnell die Gondel! denn in Irene
Blieb ich stets mit Ihm vereint
Der da unten wach und wegen
Meiner bitt're Thränen weint.
Hier meine Hand, Freund! Dir gelob' ich mich!
Es schlägt mein Herz . . . o süß! es schlägt
für Dich!

5.

Schon am nächsten Tage nach dem Feste war das von Stephana geschmiedete Komplot in vollem Gelingen.

Wäh end der Spazierfahrt hatte der Graf, dem dringenden Ansuchen des verliebten Giustiniани nachgebend, versprochen, alsbald den Ehevortrag aufzuzer zu lassen. Demgemäß war Müllnern die Weisung zugegangen, daß er das Testament des Herzogs Alessandro, seine Wechsel auf Hamburg und verschiedene Beschreibungen dem Vater Paola's zurückzustellen habe.

Wie fürchtbar erschrak Conrad, als er bemerkte, daß diese Papiere von so hoher Wichtigkeit ver schwunden waren! Anfänglich fiel es ihm nicht einmal ein, daß man sie ihm geraubt haben könnte, er klagte sich der Nachlässigkeit an und untersuchte alle Winkel seiner Wohnung. Nachdem er aber zwanzig Mal die aller genaueste Durchsichtung wiederholt hatte, ohne etwas zu finden, mußte er sich in das Augenscheinliche ergeben; man hatte ihm diese Papiere entwendet!

Müllners Seele war so rechtlich und gerade, daß der junge Mann gegen Niemand einen Verdacht faßte, und Stephana wäre die allerletzte gewesen, die er dieser Schwandthat hätte zeihen mögen: nach seiner Ansicht konnte die Liebe nur Schmerz, niemals Verbrechen erzeugen. Nein, Müllner hätte sein Unglück eher der Hölle aufgebürdet, als der so schönen und poetischen Jungfrau, welche nicht lieben zu können ihn selber schmerzte.

Unsonst erneuerte er sein Suchen, unsonst fragte er die Bedienten! . . . Nichts! nichts! . . . Und doch nahte die Stunde heran, wo der Graf herrisch das Depositum zurückverlangen würde! und doch hatte Herr v. Wordeck bereits sein Entaunen über die Langsamkeit ausgedrückt, welche sich Müllner in Betreff der Zurückgabe der anvertrauten Papiere zu Schulden kommen lasse!

(Fortf. folgt.)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

für

die Jugend und Erwachsene.

G. Schmid's Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung

empfehl't ihr reichhaltiges Lager von gebundenen Kinder- und Jugend-Schriften für jedes Alter, Atlafen, Vorschriften, Zeichenbüchern u. u. Für Erwachsene schön gebundene Werke aus allen Fächern der Literatur, Taschenbücher, Kunstartikel und alle in öffentlichen Blättern angezeigten Werke.

Auf geneigtes Verlangen stehen hier und auswärts Partien zur Auswahl zu Diensten.

Gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit der J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.